

Rede der SdK zur HV der RWE AG am 27.4.2017 in Essen

1. Begrüßung

Guten Morgen, meine lieben Aktionärinnen und Aktionäre, einige, die auf zwei Hochzeiten tanzen, innogy und RWE, sehen und hören mich nun zweiten mal in einer Woche, ich hoffe, ich kann ihre Erwartungen erfüllen und Wiederholungen vermeiden.

Herr Vorsitzender Dr. Brandt, wir sehen uns heute auch zum zweiten Mal auf einer HV diese Woche, einer von uns muss vergnügungssüchtig sein, ich bin es sicher nicht, damit wäre meine erste Frage, wenn Sie einverstanden sind, Herr Vorsitzender, schon beantwortet.

Guten Morgen Herr Dr. Schmitz, heute zum ersten Mal als Vorstandsvorsitzender, aus einem Kollegen von Herrn Terium wurde sein Chef, ob Herr Terium das klar ist, Herr Dr. Schmitz, das war auch eine rhetorische Frage, hier erwarte ich keine Antwort, aber wenn Sie wollen, dürfen Sie, nachher, wenn ich fertig bin.

Mein Name ist Joachim Kregel, ich bin Sprecher der SdK, der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger.

Wir besuchen auch dieses Jahr mit ca. 40 Sprechern viele HV deutscher Aktiengesellschaften, über 400 waren es letztes Jahr, in etwa so viel werden es dieses Jahr auch sein.

Ich vertrete heute die Stimmen unserer Mitglieder und der Organisationen, die der SdK ihr Vertrauen ausgesprochen haben, heute ungefähr 1,4 Mio. € Börsenkapital.

2. Aktie und Wertentwicklung

Wieder keine Dividende heute hier in Essen, am Montag gab es bei innogy 1,60 €, über 600 Mio. € sind hier bei der Mutter angekommen, wir hier als treue RWE-Aktionäre gehen leer aus. Warum, wieder mussten wegen der niedrigen Strompreise Teile unseres Kraftwerksparks abgeschrieben werden, insgesamt 5,7 Mrd. € Verlust, da ist trotz eines positiven Cashflows kein Platz für eine Dividende.

Wir werden getröstet auf den nächsten April 2018, da gibt es dann 0,50 € mindestens, obwohl, Herr Dr. Schmitz, in 2017 geht es noch einmal abwärts in Richtung 20 €/MW-Stunde. Ist damit das Tal durchschritten, wie sehen die Futures für 2018 und ab welchem Wert je MW- Stunde wird dann wieder aufgewertet. Ja, da müssen Sie nicht erstaunt schauen, wenn die Atomkraft 2022

abgeschaltet ist, dann geht vielleicht wieder was, ich hoffe jedoch, etwas früher, nämlich 2018. Wir haben zwar ein gutes Gedächtnis, in den NL hatten wir schon einmal eine solche Abwertung, auch knapp 5 Mrd. €, also gutes Gedächtnis, aber keine Geduld.

Ich hatte vor einem Jahr gesagt, minus 12 Mrd. € Börsenwert ist nicht annähernd, was die gute, alte RWE wert ist, und, ich habe Recht behalten. Aus 12,50 € wurde 15,40 €, 5 % besser als der DAX, wer hätte das gedacht, und besser als Innogy. Natürlich, der hohe IPO-Preis von 36 € hat auch viel Geld und Wert in die RWE-Kasse gespült, aber trotzdem, die Kräfteverhältnisse sind (momentan) klar, Mutter vor Tochter, und das trotz oder vielleicht gerade wegen der Abwertung.

Frage 1: Ist die Wertentwicklung nach Börsengang Innogy und Einigung Atomausstieg für RWE o.k., d.h. ist die Aktie nach Ansicht des Managements inzwischen mit knapp 16 € fair bewertet = 10 Mrd. €, wenn allein der Innogy-Anteil 14 Mrd. € = 76,8 % wert ist?

Nächstes Thema, Cash, der Bund will keine Aktien, die zukünftig gut laufen, er will Cash von der RWE zum 1.7., 6,8 Mrd. €.

Frage 2: Ist die Zahlung am 1.7.2017 von 6,8 Mrd. € für den Atomausstieg durch Cash gedeckt oder übertragen Sie Wertpapiere an den Bund, wann wurden bei Cash die Wertpapiere verkauft, gab es Gewinne oder Verluste, also wurden die Papiere vor Trump oder nach Trump verkauft?

3. Bilanz

Nettofinanzschulden knapp 2 Mrd. €, Rückstellungen 33 Mrd. €, Bilanzsumme 76 Mrd. Eigenkapital 9 Mrd. €. Bei diesen Zahlen könnte einem schwindelig werden. Die Nettofinanzschulden zum bereinigten EBITDA sind TOP, Multiplikator 0,4, das ist eigentlich Triple A. Die Verschuldung ist auf Innogy ausgelagert, kein Problem für RWE. Die Rückstellungen sind aber sehr hoch, aber mit Zinssätzen, die diskutabel sind, unter 1% bei den Atomrückstellungen, gut 4% bei den Braunkohlerückstellungen, wieso, sollen die Rückstellungen künstlich aufgebläht werden? Das Eigenkapital ist mit 9 Mrd. sehr, sehr niedrig, bei 17 Mrd. € (25% des Kapitals) würde ich mich als Finanzchef wohler fühlen.

Frage 3: Wie soll das EK zukünftig gestärkt werden, die Gewinnrücklagen sind komplett weg, über 9 Mrd.€?

Frage 4: Es bestehen 12 Mrd.-Thema Rückstellungen für nicht strahlenden Atommüll (95%): Wie sind die Rückstellungsbeträge für die nicht verstrahlten Abfälle kalkuliert, Recycling inbegriffen, gibt es eine alternative Verwendung für

den gesamten Beton, z.B. als Stromspeicher (Versuch Bodensee), welcher Zins wurde zur Abzinsung gewählt und welche Zinsannahme (Zinserhöhung) führt in 2017 zu 400 Mio. € niedrigeren Rückstellungen (Barwerte)?

Frage 5: 2,4 Mrd.-Thema : Wie hoch sind die jährlichen Auszahlungen aus den Rückstellungen für Bergbau?

4. Geschäftsmodell

Bei 20 € lohnt sich die Stromproduktion selbst bei Braunkohle und Atom kaum noch, es muss auch wegen des stark steigenden Kohlepreises wieder eigentlich nach oben geben. Wenn die Preise wieder steigen, verschenkt man Ergebnis, wenn man zu früh verkauft, genauso bei fallenden Preisen, wenn man zu spät verkauft.

Frage 6: Ist der Boden des Falls der Strompreise durchschritten, wird es ab 2018 wieder positiv, was sagen die Futures 2018 am Strommarkt? Muss man immer gleich die Kapazitäten bei dann steigenden Preisen verkaufen oder könnte sich etwas Zurückhaltung bezahlt machen?

Frage 7: Wie war das Ergebnis der Stromauktion Januar 2017 für RWE? Wann verkauft RWE seinen Strom bei zukünftig steigenden Preisen, weiter Full-Hedge, wenn es möglich ist, oder zurückhaltender (Offene Positionen)?

Zweites Geschäftsfeld, Handel, hier kommt es auf die Margen an, keine Margen, kein Geschäft, so kenne ich das.

Frage 8: Warum macht RWE Handels-Geschäfte, wenn die Marge negativ ist wie in II/16; beim Energie-Handel besteht doch kein Kontrahierungszwang ohne Marge, oder habe ich etwas falsch verstanden?

Drittes Geschäftsfeld, Geldanlagen, auch hier sollte man Verluste nicht immer gleich realisieren, sondern Geduld, eines der 4 großen G von Kostolany (Geld, Glück, Geduld, Gedanken) haben.

Frage 9: Warum verkauft RWE Wertpapiere mit Verlust, -333 Mio. € in 2016 und hat sie nicht gehalten, die Trump-Börse ab 12/2016 wurde so komplett verpasst?

Weiter Chancen bestehen in Klagen, nicht alle wurden mit der Einigung zum Atomstreit beigelegt, z.B. die Brennelementesteuer..

Frage 10: Wie hoch sind die Chancen aus den Klagen gegen den Bund (Brennelementesteuer, Laufzeitverkürzung). Wie hoch ist der Klagebetrag? Werden wir Aktionäre im Erfolgsfall etwas davon abbekommen?

Auch RWE braucht Zukunft, Stichwort Stromspeicher.

Frage 11: Auch RWE will wie Innogy in den Batteriemarkt einsteigen. Bitte erläutern Sie die Unterschiede des Ansatzes zwischen Innogy und RWE (Kapazität, Netzbereich: Nieder- oder Hochspannungsnetz) und die technologischen Möglichkeiten der nächsten 5 Jahre für RWE Strom zu speichern, also zusätzlich zu Pumpspeicherwerken wie

- z.B. Ladestrom für E-Autos,
- herkömmliche Hausbatterien,
- Salzbatterien,
- Betonhohlkugeln in Seen/Meer-Überlingen Versuch 2016,
- Wasserstofferzeugung ?

In Deutschland gibt es eher laissez faire mit Kapazitäten, wenn die dunkle Stille kommt, lass den Markt machen, so der eh. Wirtschaftsminister in Berlin, aber die Bundesnetzagentur muss die Versorgung garantieren.

Frage 12: Können einige Kraftwerke durch Reservekapazität rentabel gehalten werden, welche Peakpreise sind bei Spitzenlast je MW-Std. sind möglich?

Kostendämpfung, kein Wachstum, Verwalten ist nicht, Performance wird über Kostenmaßnahmen realisiert.

Frage 13: Zukünftig wird die RWE-Performance fast ausschließlich an Kostenmaßnahmen beeinflusst, erläutern Sie bitte die drei wesentlichen Maßnahmen der nächsten Jahre?

5. Abstimmungen

Wir stimmen bei Top 2, 3, 4, 8, 9 mit der Verwaltung, das Vergütungssystem, TOP5 ist aus unserer Sicht nicht anspruchsvoll genug, kein Markt-Benchmark.

Beim Abschlussprüfer, TOP 6 und 7 sind 50% der Abschlussprüferkosten Beratungsleistungen, eine kritische Grundhaltung und innere Unabhängigkeit können wir aus formalen Gründen nicht erkennen. Deshalb bei 5-7 stimmen wir mit nein.

6. Schluss

Ich wünsche Management und Mitarbeitern der neuen RWE AG viel Erfolg und das notwendige Quentchen Glück (des Tüchtigen), immer genügend Saft in den Leitungen, damit ein blackout vermeiden wird und die Umsätze steigen und uns zukünftig eine Dividende und eine weitere faire Kurssteigerung, vielen Dank!

TOP 5

Billigung des Systems zur Vergütung der Vorstandsmitglieder

Ablehnung

Begründung:

Die Kopplung der langfristigen variablen Vergütung allein am Nettoergebnis und nicht am Aktienkurs in Relation zum Markt zeigt wenig Vertrauen, dass der Kapitalmarkt die Leistung des Vorstands adäquat widerspiegelt. Ein ausgewogenes Chance-Risiko-Profil sieht anders aus. Ein genereller Cap fehlt.

Positiv ist zu werten, dass die Vorstände selbst 25% ihrer langfristigen Komponente (11% der Gesamtvergütung) in RWE-Aktien investieren müssen und der Aufsichtsrat bei Ethikverstößen ein Rückforderungsrecht besitzt.

Weiter ist positiv zu würdigen, dass die Möglichkeit bei den Vorstandspensionen eingeräumt wird, eine Eigenfinanzierung vor zu nehmen, um der unternehmerischen Verantwortung dieser Position Rechnung zu tragen. Besser wäre noch die komplette Abkopplung vom Unternehmen, also der Verzicht auf die Bereitstellung einer Deckungszusage und Vollfinanzierung durch den Vorstand.

TOP 6

Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017

Ablehnung

Begründung:

Zwar mag konstatiert werden, dass durch den Börsengang unverhältnismäßig hohe Beratungsleistungen von ca. 5 Mio. € gleich 20% der Abschlussprüferleistungen entstanden sind. Jedoch sind Beratungsleistungen zum IKS und der Compliance nach der Abschlussprüfer-EU-Verordnung Nr. 537/2014 von April 2014, in Kraft seit 17.6.2016, nicht mehr zulässig, 3,5 Mio. € mithin 15% der Abschlussprüferleistungen, und sollten zukünftig durch die Interne Revision oder Dritte durchgeführt werden. Mithin sind im Geschäftsjahr mit den grundsätzlich auch nicht zulässigen Steuerberatungsleistungen in Höhe von 50% der Abschlussprüferleistungen weitere Beratungsleistungen gewesen. Eine Unabhängigkeit und geforderte kritische Distanz muss daher in Abrede gestellt werden.

TOP 7

Wahl des Prüfers für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsberichte 2017

Ablehnung**Begründung:**

s.Pkt.6

TOP 8**Nachwahlen zum Aufsichtsrat****Zustimmung****Begründung:**

Frau Dr. Kircher und Frau Gerbaulet weisen einen beruflichen Werdegang, der gut in das Anforderungsprofil der RWE AG zu passen scheint. Es sei Ihnen zu wünschen, dass sie etwas länger als ihre Vorgängerinnen dem Aufsichtsrat der RWE AG verbunden bleiben.

Die SdK geht davon aus, dass sich die Kandidatinnen auf der HV persönlich den Anteilignern vorstellen,

TOP 9**Zustimmung zum Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags****Zustimmung****Begründung:**

Der Vertrag mit der Downstream GmbH hat aufgrund der zu entscheidenden ertragsteuerlichen Organschaft Vorteile für die Aktionäre der RWE AG.

JKJKUGMBHSDKKÖLN20170427